

Zertifizierungshandbuch
Personalzertifizierung im Bereich
Product Lifecycle Management (PLM)
(Normatives Dokument)

Revision 2

Gültig ab 09.09.2015

Fraunhofer FIT PersZert – die
Personalzertifizierungsstelle am Fraunhofer-Institut
FIT

Schloss Birlinghoven
53757 Sankt Augustin

INHALT

| | | |
|-----|---|----|
| 1 | Vorwort..... | 3 |
| 2 | Anwendungsbereich..... | 3 |
| 3 | Allgemeingültige Begriffe..... | 4 |
| 4 | Vorgaben für das Zertifizierungsverfahren | 5 |
| 4.1 | Ziel..... | 5 |
| 4.2 | Bestimmung des Anforderungsprofils..... | 5 |
| 4.3 | Zugangsvoraussetzungen | 7 |
| | 4.3.1 Vorbildungen | 7 |
| | 4.3.2 Zusätzliche Ausbildungen/Berechtigungen und praktische Tätigkeiten | 7 |
| 4.4 | Wissens- und Kenntnisbereiche | 8 |
| 4.5 | Antragstellung..... | 12 |
| 4.6 | Prüfungsfragen und -aufgaben | 12 |
| 4.7 | Prüfungsdurchführung | 13 |
| | 4.7.1 <i>Zusammenstellung und Bereitstellung der Prüfungsunterlagen</i> <i>und Beauftragung der Prüfungsbeauftragten</i> | 13 |
| | 4.7.2 Durchführung der Prüfung..... | 13 |
| 4.8 | Auswertung und Bewertung von Prüfungen | 14 |
| 4.9 | Zertifizierung | 14 |
| 5 | Rechte und Pflichten | 15 |
| 5.1 | Bekanntmachung..... | 15 |
| 5.2 | Rechte | 15 |
| 5.3 | Pflichten | 15 |
| | 5.3.1 Gewissenhaftigkeit und Fortbildung | 16 |
| | 5.3.2 Persönliche Aufgabenerfüllung | 16 |
| | 5.3.3 Anzeigepflicht..... | 16 |
| | 5.3.4 Verstoß gegen die Pflichten als Zertifikatsinhaber | 16 |

1 VORWORT

Im Folgenden wird das Verfahren für Personalzertifizierungen für ein berufsbegleitendes Ausbildungsprogramm im Bereich „Product Lifecycle Management (PLM)“ in Anlehnung an die Vorgaben der EN ISO 17024 „Allgemeine Kriterien für Stellen, die Personal zertifizieren“ beschrieben und damit ein einheitliches Zertifizierungssystem vorgegeben.

2 ANWENDUNGSBEREICH

Der Anwendungsbereich des vorliegenden Zertifizierungshandbuchs erstreckt sich auf Personalzertifizierungen im Bereich „Product Lifecycle Management (PLM)“ durch die Personalzertifizierungsstelle am Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT.

Die Personalzertifizierungen im Bereich „Product Lifecycle Management (PLM)“ bezieht sich auf das Zertifizierungsprofil: „PLM Professional“.

Die Anforderungen des konkreten Zertifizierungsprofils sind in Anlage A aufgeführt und sind Bestandteil der jeweiligen Personalzertifizierung.

3 ALLGEMEINGÜLTIGE BEGRIFFE

- **Personalzertifizierungsstelle (PZS)**

Stelle, die Zertifizierungen der Konformität von normativen Vorgaben und der tatsächlichen Personalqualifikation durchführt.

- **Prüfungsbeauftragte (PB)**

Fachkräfte, die im Auftrag der Personalzertifizierungsstelle tätig werden, um Personen zu prüfen. Sie sind in der Wahrnehmung ihrer Prüfungsaufgaben fachlich unabhängig. Es ist sichergestellt, dass die Prüfungsbeauftragten die vollständigen Ausbildungsinhalte kennen.

- **Prüfungsbeisitzer (PBei)**

Personen, die im Auftrag der Personalzertifizierungsstelle tätig werden, um die Prüfungsbeauftragten bei der Abnahme von Prüfungen zu unterstützen. Sie sind den Prüfungsbeauftragten fachlich unterstellt.

- **Fachausschüsse (FA)**

Von der Personalzertifizierungsstelle berufene Gremien von Fachkräften, welche Prüfungsinhalte verifizieren und validieren, Prüfungsaufgaben erstellen, für Fachanfragen zuständig sind sowie die Personalzertifizierungsstelle hinsichtlich der fachlichen Qualität der Prüfungsbeauftragten beraten. Näheres zu Aufgaben und Befugnissen findet sich in der „Geschäftsordnung des Fachausschusses PLM Professional“. Für jedes Zertifizierungsprofil wird jeweils ein eigener Fachausschuss gebildet.

- **Begriff „informiert sein“**

Ist ein synonym verwendeter Begriff für die Lernzielstufe „Reproduktion“. Kennzeichnend dafür ist die Wiedergabe aus dem Gedächtnis auf Abruf durch Stichworte. Die dafür ausgeprägten Fertigkeiten sind Wissen, Erkennen und Nachahmen.

- **Begriff „kennen“**

Ist ein synonym verwendeter Begriff für die Lernzielstufe „Reorganisation“. Kennzeichnend dafür ist die eigene Verarbeitung und Anordnung des Gelernten. Die dafür ausgeprägten Fertigkeiten sind Verstehen, Reagieren und Üben.

- **Begriff „beherrschen“**

Ist ein synonym verwendeter Begriff für die Lernzielstufe „Transfer“ und „problemlösendes Denken“. Kennzeichnend dafür ist die Übertragung der Grundprinzipien auf neue, ähnliche Aufgaben bzw. auf für die Lernenden neue Leistungen. Die dafür ausgeprägten Fertigkeiten sind Anwenden, Werten, Koordinieren bzw. Problemlösen, Werte leben, Automatisieren.

4 VORGABEN FÜR DAS ZERTIFIZIERUNGSVERFAHREN

Nachfolgend werden Vorgaben für das Zertifizierungsverfahren beschrieben.

4.1 Ziel

Durch Zertifizierungen werden anhand von definierten Anforderungsprofilen Qualifikationsmerkmale geprüft und deren Qualität durch ein Kompetenzzertifikat attestiert.

Dabei werden folgende, für den Bereich PLM relevante, Normen und Dokumente berücksichtigt, wie etwa:

- VDI Richtlinie 2219:2014 (Informationsverarbeitung in der Produktentwicklung – Einführung und Betrieb von PDM-Systemen)
- ProSTEP iViP Code of PLM Openness
- ISO 10303 Standardfamilie (“Industrial automation systems and integration – Product data representation and exchange”), auch bekannt unter der Bezeichnung STEP, insbesondere Applikationsprotokolle 214, 233 and 239
- EN ISO 17024 (Allgemeine Anforderungen an Stellen, die Zertifizierung von Personen durchführen)

4.2 Bestimmung des Anforderungsprofils

Ein PLM Professional verfügt über Wissen und Kenntnisse in den folgenden drei Dimensionen des PLM:

- der Wertschöpfung (also den fachlichen Prozessen der Produktplanung, der Produktentwicklung, der Produktion, der Logistik, der Pflege und Wartung, etc.),
- der Informationstechnik (Softwareentwicklung, Datenmodellierung, IT-Bebauung, konkrete Gattungen von IT-Systemen und ihre Funktionalitäten, etc.) und
- der Integration, also der Gestaltung des Zusammenspiels zwischen der Wertschöpfung und der Informationstechnik (das immer an den Menschen, der Organisation und den Prozessen ausgerichtet werden muss) und der Einführung neuer Lösungen im Unternehmen(sverbund).

Die Hauptaufgabenfelder eines PLM Professional in der beruflichen Praxis befassen sich mit der dritten Dimension des PLM, also der Gestaltung des Zusammenspiels zwischen Wertschöpfung und Informationstechnik. Die Wertschöpfung und die informationstechnischen Gegebenheiten müssen einem PLM Professional ausreichend geläufig sein, liegen jedoch üblicherweise nicht in seiner Hauptverantwortung.

Das Anforderungsprofil eines PLM Professionals ergibt sich aus seinen Tätigkeiten im Rahmen der Integration von Wertschöpfung und Informationstechnik, die Folgendes umfassen:

- die Untersuchung von Unternehmenssituationen in Bezug auf das Zusammenspiel von Informationsflüssen zwischen unterschiedlichen beteiligten Personen, Modellen und IT-Systemen entlang von Fachprozessen im Produktlebenszyklus,
- die Konzeption, Argumentation und Planung von Verbesserungsmaßnahmen in Bezug auf das oben genannte Zusammenspiel, mit dem Ziel, Zeit, Kosten und Qualität zu optimieren,
- die Spezifikation neuer oder angepasster IT-Lösungen, ihrer Einsatzbestimmung und ihrer Einbettung in die existierende Infrastruktur eines Unternehmens (IT-Systeme, Hardware, operativer Betrieb, Organisationsstruktur, Wertschöpfungskette),
- die Konzeption von Lösungsansätzen in einem PDM-System anhand von Produktstrukturen, Stücklisten, Varianten- und Konfigurationsmanagement, Workflows, Gültigkeiten und Zugriffsberechtigungen,
- die Anbahnung und Begleitung von Projekten zur Einführung solcher IT-Lösungen, und
- die Moderation der Kommunikation zwischen beteiligten Interessengruppen und die Planung und Steuerung von Änderungsprozessen.

Die Bezeichnung lautet: **„PLM Professional“**

4.3 Zugangsvoraussetzungen

4.3.1 Vorbildungen

Ein "PLM Professional" muss nachweisen:

Ein erfolgreich abgeschlossenes Studium an

- einer deutschen wissenschaftlichen Hochschule,
- einer deutschen staatlichen oder staatlich anerkannten Fachhochschule oder
- einer von der zuständigen Stelle des Landes als gleichwertig anerkannten (ausländischen) Hochschule

oder

- eine mindestens zweijährige Tätigkeit im Bereich Product Lifecycle Management (PLM).

Anmerkung:

Im zu prüfenden Einzelfall hat der/die AntragstellerIn die Möglichkeit, fehlende Zugangsvoraussetzungen innerhalb von einem Jahr nach Ablegen der Prüfung nachzuweisen.

Der Hoch-, Fachhoch- bzw. Fachschulabschluss sowie der Nachweis der Berufserfahrung erfolgt durch einen entsprechenden schriftlichen Nachweis des Arbeitgebers. Bei Selbstständigen über eine Eidesstattliche Erklärung. Die PZS behält sich vor, diese Nachweise zu überprüfen. Nach Prüfung der eingereichten Unterlagen entscheidet die PZS über die Voraussetzung. Sollten Zugangsvoraussetzungen nicht erfüllt sein, teilt die PZS dies dem/der AntragstellerIn unverzüglich über das Ausbildungssekretariat mit.

Grundsätzlich kann die PZS in begründeten Ausnahmefällen davon abweichende Nachweise akzeptieren. Diese Nachweise und die Entscheidung der PZS sind zu dokumentieren.

4.3.2 Zusätzliche Ausbildungen/Berechtigungen und praktische Tätigkeiten

PLM Professionals müssen keine zusätzlichen Ausbildungen, Erfahrungen und Berechtigungen nachweisen.

4.4 Wissens- und Kenntnisbereiche

Grundlage für die Prüfung zum „PLM Professional“ sind die im Folgenden aufgeführten Wissens- und Kenntnisbereiche.

| Wissens- und Kenntnisbereich | PLM Professional | | |
|--|----------------------|--------|-------------|
| | informiert sein über | kennen | beherrschen |
| A Grundlagen des Product Lifecycle Managements (PLM) | | | |
| Verstehen und Abgrenzung der Begriffe Produktlebenszyklus (PLC), Produktlebenszyklusmanagement (PLM) und Produktdatenmanagement (PDM) | X | | |
| Vermittlung der Nutzenpotentiale von PLM | X | | |
| Diskussion von PDM und PLM Systemlösungen | | X | |
| Beurteilung der (Kern-) Funktionalitäten eines PDM-Systems | | X | |
| Benennung von marktüblichen PDM-Systemen und ihrer Hersteller. Aufzeigen aktueller Trends in der Entwicklung von IT-Systemen im PLC | | X | |
| Diskussion der Aufgaben eines PLM Professionals | | | X |
| B Wertschöpfende Methoden und Prozesse | | | |
| Erläuterung des Produktlebenszyklus und seiner wesentlichen Fachprozesse | | | X |
| Bestimmung der unterschiedlichen Typen von Geschäftsobjekten und IT-Systemen, die in der virtuellen Produktentstehung Anwendung finden | X | | |
| Schildern der wesentlichen Schritte bei der systemischen Konzeption von Produkten, dazugehöriger Geschäftsobjekte sowie unterstützender IT-Systeme | X | | |
| Bestimmung der Phasen und Aufgabenfelder innerhalb des Produktentwicklungsprozesses (PEP) | X | | |

| Wissens- und Kenntnisbereich | PLM Professional | | |
|--|----------------------|--------|-------------|
| | informiert sein über | kennen | beherrschen |
| Definition von Baukästen, Baureihen und anderen modularen Produktkonzepten, Diskussion ihrer Bedeutung für PLC und ihrer Berücksichtigung in PLM Vorhaben. | | X | |
| Verständnis für die Grundlagen der Artikelverwaltung. Bestimmung der Ziele eines Gleichteilmanagements und seiner Anwendung im PLM | | X | |
| Verständnis für die Sichtenbildung bei der Produktverwaltung und Bestimmung unterschiedlicher Strukturtypen für die Produktgliederung in PDM-Systemen | | X | |
| Verständnis und Konzeption von Versions- und Freigabemechanismen sowie deren Unterstützung durch PDM Systeme | | X | |
| Verständnis und Konzeption eines Varianten- und Konfigurationsmanagements sowie deren Unterstützung durch PDM Systeme | | X | |
| Bestimmung des Gegenstands und wesentlicher Phasen eines Produktänderungsmanagements (Engineering Change Management), seiner Bedeutung für PLM Vorhaben sowie Ansätze zur IT-Unterstützung | | X | |
| Begriffseinordnung Mechatronik bzw. mechatronische Produkte sowie Besonderheiten in Bezug auf deren Lebenszyklus und Lebenszyklusmanagement | X | | |
| Kenntnis von Strategien zur Einbindung von Entwicklungsdienstleistern bzw. –kunden sowie einer Unterstützung im Rahmen des PLM | | X | |
| Bestimmung unterschiedlicher (rollenbasierter) Sichten und Zugriffsrechte auf unterschiedlichen Bereichen von Produktinformationen | | X | |
| Verständnis über Workflows sowie deren Einsatzgebiete und Aufbau | X | | |
| Bestimmung der Phasen und Aufgabenfelder des Produktionsprozesses | X | | |
| Bestimmung der unterschiedlichen Typen von Geschäftsobjekten und IT-Systemen im Umfeld der Produktion | X | | |
| Verstehen des Lebenszyklus von Fabriken | X | | |

| Wissens- und Kenntnisbereich | PLM Professional | | |
|--|----------------------|--------|-------------|
| | informiert sein über | kennen | beherrschen |
| Verstehen der Wechselwirkungen zwischen Produkt-, Fabrik- und IT-Lebenszyklus und ihrer wesentlichen Fachprozesse | X | | |
| Benennen der Informationsflüsse zwischen Produktentwicklung und Produktion sowie Diskussion der Bedeutung für ein PLM Konzept | X | | |
| Bestimmung der Aufgaben und Vision der Digitalen Fabrik | X | | |
| C Informationstechnische Methoden und Begriffe | | | |
| Kenntnis des Lebenszyklus von IT-Systemen (Application Lifecycle) und der wesentlichen Phasen des IT-Entstehungsprozesses | | | X |
| Verstehen des Begriffs Application Lifecycle Management (ALM) und Abgrenzung zu Product Lifecycle Management (PLM). | X | | |
| Beschreibung der Funktionalitäten von ALM Systemen und Abgrenzung zu PDM Systemen | X | | |
| Schildern der wesentlichen Bestandteile eines Lastenheftes sowie Bennennung der Inhalte eines Pflichtenheftes zur IT-seitigen Umsetzung | | X | |
| Schildern der Ziele, Ansätze und Nutzeneffekte von User Experience sowie der Wechselwirkung mit dem Vorgehen in und Einfluss auf die Erfolgchancen von PLM Projekten | | X | |
| Beschreibung des Konfigurationsmanagements in der Softwareentwicklung und Abgrenzung zum Konfigurationsmanagement mechanischer Produkte | X | | |
| Einordnung des SW Testens in den Applikationslebenszyklus und Bestimmung von Teststrategien und deren Bedeutung in PLM Vorhaben | | X | |
| Bestimmung grundlegender Architekturansätze von IT-Systemen | X | | |
| Vorgehen bei der Konzeption einer IT-Bebauung | X | | |
| D Methoden im PLM Projekt | | | |
| Darstellen der Vorgehensweise bei der PLM Strategieentwicklung | X | | |

| Wissens- und Kenntnisbereich | PLM Professional | | |
|--|----------------------|--------|-------------|
| | informiert sein über | kennen | beherrschen |
| Bestimmung der Phasen und Aufgabenfelder eines PLM-Projekts | | X | |
| Bestimmung geeigneter Vertragsformen und Vertragsinhalte für die Beauftragung externer Dienstleister in PLM Projekten | X | | |
| Diskussion der Bedeutung von Intellectual Property Protection (IPP) im Kontext von Produktentstehungsprozessen und PLM Architekturen | | X | |
| Diskussion der wesentlichen Erfolgsfaktoren für PLM Vorhaben und typischer Gründe für Misserfolge sowie Spiegelung an der Aufgabe eines PLM Professionals und der Organisation von PLM Projekten | | | X |
| Darstellung der wirtschaftlichen Motivation und Amortisation von PLM Vorhaben, Methoden zur Identifikation von Amortisationseffekten und typische ROI Argumentationen in PLM Vorhaben | | X | |
| Anwenden von Vorgehensweise und Methoden bei der Erfassung und Bewertung der IST- und Definition der SOLL-Situation in einem Unternehmen, z. B. mit Mitteln der Prozess- und Schwachstellenanalyse | | | X |
| Kenntnis der Vorgehensweise und wesentlichen Ergebnisse beim Ableiten eines IT Konzeptes zur Unterstützung des SOLL-Prozesses | | | X |
| Kenntnis der grundlegenden Aufgaben der Modellbildung sowie Identifikation von Geschäftsobjekten im Prozess, ihrer Verwendung, Zustände und Zustandsübergänge sowie ihre Abbildung in IT-Systemen | | | X |
| Planung und Steuerung der Umsetzung und Einführung (Rollout) einer PLM Lösung | | | X |
| Bestimmung der Aufgaben des Organizational Change Managements und seines Stellenwertes in PLM Projekten | | | X |

4.5 Antragstellung

Zertifiziert werden können AntragstellerInnen, die eine Prüfung der Personalzertifizierungsstelle am Fraunhofer-Institut FIT im Bereich „Product Lifecycle Management (PLM)“ erfolgreich bestehen und die definierten Zugangsvoraussetzungen entsprechend Kapitel 4.3 des Zertifizierungshandbuchs erfüllen.

AntragstellerInnen, die an der Zertifizierungsprüfung/Wiederholungsprüfung teilnehmen möchten, haben einen schriftlichen Antrag hierfür bei der Personalzertifizierungsstelle am Fraunhofer-Institut FIT zu stellen. Dieser Antrag muss folgende Angaben der PrüfungsteilnehmerInnen enthalten:

- Name, Geburtsdatum und private Postanschrift
- Emailadresse
- Berufliche Tätigkeit (als freiwillige Angabe)
- Zu zertifizierendes Zertifizierungsprofil („PLM Professional“)
- Angabe, ob es sich um eine Erstzertifizierung oder Wiederholungsprüfung handelt.

Die Prüfungstermine werden von der Personalzertifizierungsstelle am Fraunhofer-Institut FIT festgelegt.

4.6 Prüfungsfragen und –aufgaben

Die Prüfung besteht aus einem Anteil an theoretischen und praktischen Prüfungsfragen und erfolgt ausschließlich schriftlich. Die theoretischen Prüfungsfragen dienen vornehmlich dem Abprüfen der Wissensbereiche, über die ein PLM Professional „informiert sein“ muss. Die praktische Prüfungsaufgabe dient vornehmlich der Überprüfung der Wissens- und Kenntnisbereiche, die ein PLM Professional „kennen“ oder „beherrschen“ muss.

Die theoretischen Prüfungsfragen bestehen überwiegend aus offenen Fragen. Die praktische Prüfungsaufgabe besteht aus der Beschreibung einer beispielhaften Unternehmenssituation bzw. PLM-Projektsituation mit einer oder mehreren Teilaufgabenstellungen, die inhaltlich bearbeitet und schriftlich beantwortet werden müssen.

Die Fragen entstammen dem Anforderungsprofil des PLM Professional mit dem entsprechenden Katalog der Wissens- und Kenntnisbereiche. Den PrüfungsteilnehmerInnen werden ausschließlich Fragen und Aufgaben gestellt werden, die diesem fachlichen Anforderungsprofil entsprechen.

4.7 Prüfungsdurchführung

Nachfolgend wird die Prüfungsdurchführung beschrieben.

4.7.1 Zusammenstellung und Bereitstellung der Prüfungsunterlagen und Beauftragung der Prüfungsbeauftragten

Die theoretischen Prüfungsfragen für die Zertifizierungsprüfung werden durch die Personalzertifizierungsstelle am Fraunhofer-Institut FIT aus einem von dem zuständigen Fachausschuss bestätigten Fragenkatalog zusammengestellt. Die Unterlagen für die praktische Prüfungsaufgabe (Darstellung einer Unternehmenssituation und Aufgabenstellungen) werden von dem zuständigen Fachausschuss festgelegt und der Personalzertifizierungsstelle zeitnah zur Verfügung gestellt.

Die Bereitstellung der Prüfungsinhalte erfolgt geschützt vor unbefugtem Zugriff.

Die Bereitstellung der theoretischen Prüfungsfragen muss zeitnah zur Prüfung erfolgen, damit die Prüfungsbeauftragten die Prüfung zum festgesetzten Termin durchführen können.

Die Leitung der Personalzertifizierungsstelle beauftragt die Prüfungsbeauftragten mit der Abnahme der Prüfung.

4.7.2 Durchführung der Prüfung

Die Prüfung erfolgt schriftlich und findet an einem durch die Personalzertifizierungsstelle am Fraunhofer-Institut FIT abgenommenen Ort statt, der die Prüfungsbedingungen gewährleistet, die in der Prüfungsordnung definiert sind. Die Dauer der Prüfung beträgt bis zu 5 Stunden, wobei die Bearbeitungszeit für die theoretischen Prüfungsfragen ca. 2 Stunden und für die praktische Prüfungsaufgabe ca. 3 Stunden beansprucht.

Alle Prüfungsfragen sind handschriftlich zu beantworten. Es wird bei der Konzeption der Prüfungsinhalte sichergestellt, dass für die Beantwortung ausreichend Zeit zur Verfügung steht.

Hilfsmittel sind grundsätzlich keine zugelassen.

Für TeilnehmerInnen, die die Prüfung aufgrund einer Beeinträchtigung nicht in der vorgesehenen Form durchführen können, sieht die Prüfungsordnung individuelle Ausnahmeregelungen vor.

4.8 Auswertung und Bewertung von Prüfungen

Die Teile der Zertifizierungsprüfung werden wie folgt bewertet:

| Nr. | Prüfungsteil | Geforderter Mindesterfüllungsgrad |
|-----|---------------------|-----------------------------------|
| 1 | Theoretische Fragen | 67 % |
| 2 | Praxisaufgabe | 67 % |

Die Prüfung gilt als bestanden, wenn die PrüfungsteilnehmerInnen bei der Beantwortung der theoretischen Prüfungsfragen und der Praxisaufgabe einen Mindesterfüllungsgrad von jeweils 67 % erreichen. Bei Abweichungen unter dem Mindesterfüllungsgrad wird kein Zertifikat erteilt.

Bei Nichtbestehen kann die Prüfung maximal zweimal wiederholt werden.

Alle Aufgabenstellungen sind eindeutig dem Katalog der Wissens- und Kenntnisbereiche zugeordnet.

Für jede der theoretischen Prüfungsfragen wird den Prüfungsbeauftragten eine Musterlösung vorgegeben, die als Richtlinie für die Beurteilung der Frage zu verwenden ist. Zusätzlich wird für jede Frage die zu erreichende Punktzahl durch den zuständigen Fachausschuss vorgegeben.

Für die schriftliche Praxisaufgabe werden den Prüfungsbeauftragten Bewertungskriterien mit Gewichtungsschlüsseln vorgegeben, die als Richtlinie zur Beurteilung der schriftlichen Ausarbeitung zu verwenden sind.

4.9 Zertifizierung

Nach erfolgreich abgelegter Prüfung und Erfüllung der Zugangsvoraussetzungen wird den PrüfungsteilnehmerInnen von der Personalzertifizierungsstelle am Fraunhofer-Institut FIT das Zertifikat für das Zertifizierungsprofil „PLM Professional“ ausgehändigt.

5 RECHTE UND PFLICHTEN

Nachfolgend werden die Rechte und Pflichten von ZertifikatsinhaberInnen beschrieben.

5.1 Bekanntmachung

Die Personalzertifizierungsstelle am Fraunhofer-Institut FIT darf auf schriftliche Anfrage, (z. B. potentiellen AuftraggeberInnen eines Zertifikatsinhabers) unter Angabe der Zertifikatsnummer Auskunft darüber erteilen, ob die Person das Zertifikat rechtmäßig trägt. Zur Identifikation von ZertifikatsinhaberInnen werden Name, Geburtsdatum, Privatadresse, Geburtsort und Arbeitsstelle des Zertifikatsinhabers gespeichert. Mit der Anmeldung erklären die TeilnehmerInnen durch Unterschrift ihre Absicht, diese Regelungen im Falle der Erteilung des Zertifikats zu akzeptieren. Die Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes sind von der Personalzertifizierungsstelle am Fraunhofer-Institut FIT einzuhalten.

5.2 Rechte

ZertifikatsinhaberInnen sind berechtigt, im Rahmen ihrer Tätigkeiten im Bereich „Product Lifecycle Management (PLM)“

- insbesondere auf Briefbögen und sonstigen Drucksachen sowie im Internet auf ihre Zertifizierung und die Zertifizierungsstelle hinzuweisen,
- die ausgehändigte auf die Zertifizierung hinweisende Urkunde zu verwenden, sowie
- das Zertifizierungshandbuch für den Bereich Product Lifecycle Management Dokument „Personalzertifizierungen im Bereich „Product Lifecycle Management (PLM)“ einzusehen, die das Zertifizierungssystem der Personalzertifizierungsstelle am Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT erläutert.

5.3 Pflichten

Folgende Grundsätze sind bei der Ausübung der Aufgaben im Bereich „Product Lifecycle Management (PLM)“ als ZertifikatsinhaberIn zu beachten:

5.3.1 Gewissenhaftigkeit und Fortbildung

Der Zertifikatsinhaber hat die Tätigkeiten in seinem zertifizierten Profil nach bestem Wissen und Gewissen zu erledigen und sich durch geeignete Maßnahmen auf dem aktuellen Stand der Technik im Bereich des Product Lifecycle Managements zu halten.

5.3.2 Persönliche Aufgabenerfüllung

ZertifikatsinhaberInnen haben die von ihnen geforderten Leistungen bei der Vorbereitung, Durchführung und Bewertung von PLM-Projekten persönlich zu erbringen. Sie dürfen die Zertifizierungsurkunde nicht in fälschlicher bzw. irreführender Weise verwenden.

5.3.3 Anzeigepflicht

ZertifikatsinhaberInnen haben der Personalzertifizierungsstelle am Fraunhofer-Institut FIT unverzüglich anzuzeigen:

- die Änderung des Wohnsitzes,
- den Verlust des Zertifikates.

5.3.4 Verstoß gegen die Pflichten als Zertifikatsinhaber

Ein Verstoß gegen die unter Punkt 5.3 aufgeführten Pflichten führt je nach Schwere zur Aussetzung oder Zurückziehung der Zertifizierung. Dem/der ehemaligen ZertifikatsinhaberIn ist es damit untersagt, weiter auf die Zertifizierung hinzuweisen.